

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Ercheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.25 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.30 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachschaltstelle A. Preisliste 4. Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Ercheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, W. H. Sell Jr., — Schalksmühle: Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Waffers — Kierspe: H. H. Sell Jr. — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 42

Mittwoch, den 19. Februar 1941

Jahrgang 1941

Explosionen in Industriewerk

Hafenanlagen und Scheintwerferstellungen mit Erfolg angegriffen

Berlin, 18. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampfflugzeuge griffen gestern wichtige Ziele der Britischen Inseln erfolgreich an. Bombentreffer verursachten Brände und Zerstörungen in Hafenanlagen an der Südküste. Bei einem Tieflangangriff gegen ein Industriewerk südlich von Hull entstanden durch Volltreffer schwere Explosionen. Am Moray-Firth in Nordschottland wurde ein Öllager in Brand geworfen.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Lagerhäuser auf den Shetland-Inseln und gegen Schiffsziele. Ein feindliches Schiff von 4000 BRT. wurde versenkt. In der letzten Nacht warfen stärkere Kampffliegerverbände Brand- und Sprengbomben auf London und griffen Hafenanlagen und Scheintwerferstellungen an der Süd- und Ostküste erfolgreich an. Der Feind flog weiter in das Reichsgebiet nach in die besetzten Gebiete ein. Flakartillerie an der Küste brachte ein Kampfflugzeug vom Typus Bristol-Blenheim zum Absturz. Kriegsmarine schoß ein feindliches Flugzeug ab. Nachflieger vernichteten im Kanalgebiet fünf treibende britische Öbertankoner.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst. Von den im gestrigen Wehrmachtsbericht als vermisst gemeldeten eigenen Flugzeugen ist eins inzwischen zurückgekehrt.

Panzerwagen abgewiesen

Schwere Kämpfe an der griechischen Front

Rom, 18. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front dauerten im Abschnitt der 11. Armee am gestrigen Tage schwere Kämpfe an, in denen der Feind sehr hohe Verluste erlitt, ohne daß es ihm gelang, unsere Stellungen zurückzudrängen. Auch unsere Verluste sind empfindlich gewesen. In taktischer Zusammenarbeit mit der Landtruppe belegten Verbände unserer Luftwaffe den ganzen Tag hindurch feindliche Abteilungen mit Bomben und MG.-Feuer.

Staffeln des deutschen Fliegerkorps haben Bombenangriffe auf die rückwärtigen

Fatale Ueberraschung in London

Diplomatischer Sieg Deutschlands.

Stockholm, 19. Februar. Die Engländer geben sich verzweifelte Mühe, der vorherrschenden Auffassung entgegenzutreten, daß der bulgarisch-türkische Pakt in seinen Weiterungen eine Neutralisierung der Türkei bedeute. Nach einer United-Press-Meldung werden die neuen Erklärungen als ein deutscher diplomatischer Sieg betrachtet, da die politische Struktur des Balkans dadurch geändert worden sei.

Man hat jedenfalls den Eindruck, daß London die türkisch-bulgarische Erklärung als eine sehr fatale Ueberraschung vernommen hat. Hierfür spricht auch der bezeichnende Mangel an Kommentaren innerhalb der englischen Presse. Eine Londoner Meldung des schwedischen „Aftonbladet“ bezeichnet ausdrücklich „Zeichen für Ueberraschung, demgemäß Unsicherheit“ in London. Sie macht auf die Widersprüche in der Haltung der englischen Presse aufmerksam, die offensichtlich nicht recht wisse, was sie von der Erklärung halten solle.

Russisch - Japanische Verhandlungen

Beginn der Wirtschaftsverhandlungen.

Moskau, 19. Februar. Die sowjetisch-japanischen Wirtschaftsverhandlungen haben am Montag in Moskau begonnen. Der japanische Botschafter Tatekawa wurde am Nachmittag vom Volkskommissar für den auswärtigen Handel der UdSSR, Mikolajew, zu einer ersten längeren Besprechung empfangen. Mit den damit eröffneten Wirtschaftsverhandlungen verfolgen beide Seiten die Absicht, einen Handelsvertrag und ein Abkommen über den gegenseitigen Warenaustausch abzuschließen.

Gelmut Sandermann 50 Jahre alt.

Der Stabsleiter des Reichspressesekrets, Reichshauptamtsleiter Gelmut Sandermann, begeht heute seinen 50. Geburtstag.

Verbindungen und Nachschubstützpunkte des Feindes in der Erythraia ausgeführt.

Im Gebiet des Ägäischen Meeres überflogen feindliche Flugzeuge die Inseln des Dodekanesos und warfen Brand- und Sprengbomben.

In Ostafrika an der Eritrea-Front Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung.

An der Kenia-Front schlugen einige unserer Kolonnen feindliche Panzer- und Kraftwagen in die Flucht.

Am unteren Juba wurden Angriffe des Gegners, der den Flußübergang erzwingen wollte, abge schlagen. Nach vollständiger Unbrauchbarmachung des Hafens haben unsere somalischen Deckungstruppen den Stützpunkt Kismaju geräumt, die Kämpfe im Abschnitt dauern noch an.

Die im Imperium eingekerkerten Abteilungen

der Luftwaffe haben sich wegen ihres seit Beginn der Feindseligkeiten großherzig gebotenen Beitrages an Mut und Blut und besonders wegen der im Verlauf der Kämpfe der letzten Zeit bewiesenen Mühnheit und Opferbereitschaft der Bewunderung des italienischen Volkes wert gemacht.

Bei der Beschließung Genuas hatte eine 38-cm-Granate eines englischen Schlachtschiffes auch die Kathedrale von San Lorenzo getroffen. Das Geschloß war jedoch glücklicherweise nicht explodiert und blieb im Innern des Domes liegen. Unter ungeheuren Schwierigkeiten wurde der Blindgänger nun aus der Kirche geschafft und ins Meer geworfen. Mittels eines Krans, der eigens dazu im Dom aufgestellt worden war, hoben spezialisierte Artilleriesoldaten aus Spezia das Geschloß auf einen mit Gummirädern versehenen Karren und beförderten es aus der Kirche. Durch einen weiteren Kran wurde es dann auf einen Lastwagen und von dort im Hafen auf ein Floß verladen und dann im Meer versenkt. Die schwierige und gefährliche Arbeit dauerte nicht weniger als fünf Stunden.

Minen vor Singapore

Truppenkonzentration auf Malakka und in Burma

Sofia, 18. Febr. Welchen Grad die Nervosität der angelsächsischen Mächte im Fernen Osten erreicht hat, zeigt eine Associated-Press-Meldung, durch die bekannt wird, daß England die Zugänge und Einfahrten nach Singapore durch Auslegung von Minen zu sichern versucht.

Die drohende Haltung, die England unlängst gegenüber Thailand und durch erhebliche Truppenzusammenziehungen auf der Halbinsel Malakka und in Burma an den Tag gelegt hat, ist ein weiterer Beweis für die Absichten Englands, den Raum von Singapore als militärischen Ausgangspunkt zu benutzen, um von da aus die Durchführung der von Japan geplanten Neuordnung Ostasiens zu fördern.

Die Times hält es sogar in diesem Zusammenhang für angebracht, Japan zu warnen, daß Großbritannien Japan von seinen Rohstoffquellen abschneiden werde, die Japan zu seiner Selbsterhaltung benötige. Die englische Warnung ist recht unangebracht. Die japanische Flotte wird dafür sorgen, daß die englischen Absichten im Fernen Osten vereitelt werden.

Blockade gegen Europa

Salifax lehnt USA-Hilfe für die kleinen Staaten ab

Berlin, 18. Febr. In einer Rundfunkansprache gab der ehemalige Präsident Hoover bekannt, daß den Regierungen Deutschlands und Englands ein Plan unterbreitet worden sei, auf Grund dessen den kleinen besetzten

Staaten geholfen werden könnte, ihre Lebensmittellieferungen zu überwinden. Hierbei sollte Belgien als Probefall in Betracht gezogen werden, um festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen sich solche Lieferungen ermöglichen ließen.

Der britische Botschafter in Washington, Lord Halifax, erhob sofort Protest gegen diesen Plan, indem er erklärte, daß England nicht zulassen werde, daß Lebensmittel — ganz gleich unter welchen Bedingungen — von Ländern außerhalb Europas für die besetzten Gebiete zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser Erklärung hat Halifax offiziell zugegeben, daß sich die englische Blockade gegen Europa als Ganzes richtet.

Eine Schlappe Englands

Diplomatische Niederlage Englands auf dem Balkan

New York, 18. Febr. Die Presse der Vereinigten Staaten veröffentlicht die Unterzeichnung der bulgarisch-türkischen Nichtangriffsdeklaration in sensationeller Aufmachung und bezeichnet sie als eine diplomatische Niederlage Englands auf dem Balkan. Meldungen aus Washington deuten an, daß die USA-Regierung die Entwicklungen auf dem Balkan mit Spannung verfolgt. In diesem Zusammenhang verlautet, daß die diplomatischen Kreise in Washington diese als ein Versagen der diplomatischen Offensive der USA zur Unterstützung Englands bezeichnen.

Morrison zerichlägt Illusionen

„Die Nachtangriffe werden noch heftiger werden“

Stockholm, 18. Febr. Der englische Innenminister Morrison hat sich, wie bereits kurz berichtet, geäußert, in einer Rede die Hoffnungen, die die Regierung seit Monaten der englischen Bevölkerung eingegeben hat, daß man bald ein Mittel gegen nächtliche Bombardements erfinden werde, zunichte zu machen. Mit Beginn, die Angriffe englischer Flugzeuge auf die Zivilbevölkerung mit Vergeltungsmaßnahmen gegen die kriegswichtigen Zentren Großbritanniens zu beantworten, beilegte sich die englische Regierung, dem beizutreten, was sich seit Jahrhunderten auf seiner Insel unangreifbar gefühlt hatte, Mut zu machen und zu erklären, daß alle bedeutenden Wissenschaftler Englands daran arbeiteten, ein Mittel gegen nächtliche Bombenangriffe zu erfinden, und daß man kurz vor der Lösung dieses technischen Problems stehe.

Jetzt bereitet nun der Innenminister Morrison all diesen Illusionen ein jähes Ende. Er erklärte jetzt, daß er nicht wisse, wie England über die Nachtbomber triumphieren solle. Zwar studiere man das Problem mit allem Eifer weiter, aber er halte es doch für klug, wenn die zivilen Behörden sich bewußt würden, daß die Nachtangriffe fortgesetzt und noch heftiger werden, daß noch weitere große Städte Angriffe erleben werden und daß die Zahl der feindlichen Flugzeuge noch anwachsen wird. „Ich möchte es jeder Großstadt, jedem Dorf und jedem Weiler in unserem Land ans Herz legen, das Gefühl der Sorglosigkeit, falls es noch vorhanden sein sollte, möglichst sofort über Bord zu werfen.“

Mit diesen Worten zerichlägt Morrison Illusionen, die seit Monaten von der englischen Propaganda im eigenen Volk genährt wurden. Morrison geht in seiner Rede sogar noch einen Schritt weiter und greift auch die andere Illusion an, daß gegen den Kampfsgeist der deutschen Luftwaffe, der von den Engländern herausgefordert wurde, England selbst bald die Initiative ergreifen werde. Er sagte: „Mittlerweile müssen wir in Rechnung stellen, daß die nächtlichen Angriffe fortgesetzt werden, und müssen daran denken, daß es nur noch eine andere Alternative gibt, nämlich ihnen nachzugehen.“ Solche Worte sind wie ein harter Schlag ins Gesicht seiner eigenen Regierungskollegen, die immer wieder behaupteten, Deutschland habe den Höhepunkt seiner Kraft bereits überschritten, und bald werde England das Feld beherrschen.

Sakausbruch Henderfons

Bisafon, 18. Febr. Das Sakagefühl des platonischen Englands gegen das nationalsozialistische Deutschland tobt sich immer fesselloser aus. Herr Neville Henderson aber, auch ein englischer Diplomat, überschlägt sich nachgerade in einem Wutanusbruch. In einem Vortrag in der Universität Oxford hat er sich nämlich sogar zur Verfügung gestellt, sich für die Nationalsozialisten mit ein paar Patronen zu erschießen oder einem Gewehrholben niederzuschlagen. Diesen hysterischen Sakausbruch eines Platonikers können wir nur niedriger hängen. Wir Wilsen sind doch bessere Menschen!

Unverschämte Bedingungen

Zimmer mehr in die Enge getrieben und in seinen Lebensnotwendigen beschränkt von den Schlägen der deutschen Luftwaffe, unterer U-Boote und Handelsstörer, läßt England von seinen ungezählten Heuchlermasken eine nach der anderen fallen. Die Antwort der britischen Plutokratie auf das Angebot der Hoover-Hilfe für die besetzten Gebiete ist nicht nur ein neuer Beweis der faulherzigen Duperung der ehemaligen Verbündeten durch die britischen Kriegsverbrecher, sondern sie richtet sich uneingeschränkt auch gegen sämtliche neutralen Staaten des europäischen Kontinents, nachdem England immer wieder sich vergeblich bemüht hat, auch diese als Rationenfütter für seine schädigen Interessen einzuführen. Wie der Londoner Korrespondent des Stockholmer Blattes „Nya Dagligt Allehanda“ in einem Eigenbericht seinem Blatt meldet, wendet man sich in England eindeutig gegen den Plan Hoovers, gegen den man „viele ernste Einwendungen“ habe. Dabei versichert dann die Clique um Churchill wieder scheinheilig, daß das englische Volk für die besetzten Gebiete die wärmsten Sympathien habe, was sich ja aus Englands Kampf für die Befreiung dieser Länder ergebe.

Ein Kabinettsstück Churchillscher Lügentaft ist in diesem Zusammenhang die Behauptung, daß nach den in London eingelaufenen Mitteilungen die besetzten Länder vor allem einen Sieg Englands wünschten und dementsprechend nichts gestattet werden könnte, wodurch dieser Sieg verzögert werden könnte. Inzwischen dürfen also diese Pappwandler echt britischer Liebe, meint der unbefangene Beobachter, getroffen nach der seit Jahrhunderten bewährten Taktik der Londoner Geschäftemacher vor Hunger „ins Gras beißen“. Aber auch hier weiß man sich im Lande der einzig echten Menschenliebe und des unverfälschten Christentums mit der faulen Ausrede aus der Affäre zu ziehen, daß man sich ja in Deutschland darauf berufe, daß es nicht nur für sich genug Lebensmittel, sondern für ganz Europa habe. Was insbesondere Belgien anlange, so betont man in London, daß dieses vorderrstige Stützpunkt Deutschlands für dessen Angriff gegen England sei und daß angeblich belgische Arbeiter gezwungen würden, in deutschem Dienst zu arbeiten.

Den großartigsten Vorbehalt macht schließlich England hinsichtlich der Errichtung von Subventionen in den besetzten Gebieten. Es wird hier für eine eventuell gültig zu erteilende Erlaubnis die wirklich famose Bedingung gestellt, daß alle Lebensmittelvorräte Europas verfügbar gemacht und alle Zahlungen mit Dollar geleistet werden müßten, die amerikanische Banken in Deutschland besäßen. Daß mehr oder weniger inzwischen für die besetzten Gebiete längst alle Lebensmittelvorräte aus Europa kommen, ist also der Firma Churchill u. Co. anscheinend unbekannt. Und was die Zahlungen in Dollar anlangt, so möchte man hier mit dem bekannten englischen Dreh Dödel zwischen zwei Stühlen setzen, in erster Linie natürlich seiner noch vorhandenen Dollarreserven berauben. Wirklich, es ist oft nicht ganz leicht, keine Satire zu schreiben!

„Reinigt mir den Himmel!“

Notruf des britischen Flottenbefehlshabers Cunningham

Berlin, 18. Febr. Die englische Seefestung und Luftbasis Malta war nach einer Meldung des englischen Reuter-Büros innerhalb der letzten elf Tage 63 Luftangriffen ausgesetzt. Von diesen Angriffen wurden vor allem der Kriegshafen La Valetta sowie die großen Flughäfen Luqa und Halfar heimge sucht.

Diese Kette ununterbrochener wirksamer Luftangriffe hat der mächtigen Seefestung, ähnlich wie es mit den bedeutendsten heimischen Kriegshäfen der englischen Flotte im Firth of Forth und in Scapa Flow geschehen ist, mehr und mehr den Charakter eines erlöschenden Flottenstützpunktes genommen. Dies zeigt sich vor allem darin, daß die schweren Schiffe der englischen Mittelmeerflotte den Aufenthalt im Kriegshafen La Valetta vermeiden und die gewaltigen U-Bootanlagen, die für die Aufnahme auch der größten 35.000-Tonnen-Schlachtschiffe geschaffen sind, unbenutzt liegen.

Diese Wirkungen der fortgesetzten Bombenangriffe auf Englands bedeutendsten See- und Luftstützpunkt im zentralen Mittelmeer finden in dem Aufruf des britischen Flottenbefehlshabers, Admiral Cunningham, an seine Befehlshaber ihren treffenden Ausdruck, in dem es heißt: „Reinigt mir den Himmel von der deutschen und italienischen Pest!“

Einzelfragen zur Schubversorgung.
Jungmannen und Jungfrauen der atlischen Aufbaulehrgänge und Aufbauschulen wie Böglinge der nationalpolitischen Erziehungsanstalten erhalten künftig auf dem Wege der Schubversorgung keine Schuhe mehr. Die Schubversorgung dieser Verbraucher mit Dienst- und Bekleidungsgegenständen liegt in Händen des Reichsschuhmeisters r NSDAP.

Mancher Zimmergärtner
geht den Fehler, daß er Blumentöpfe wählt, die für die Zimmerkultur unpassend sind, und deshalb kommt es dann leicht vor, daß die darin befindlichen Pflanzen mangelhaft gedeihen. Gehen, Nelken u. a. verlangen einen breiteren Topf.

Was geht vor auf Krannik?

Roman von Ott von Lott.
Urheber-Rechtschut:
Drei-Quellen-Berl., Königsbrück (Bez. Dresden).
(22. Fortsetzung.)

„Sagen Sie mir bitte klar und deutlich, was Sie wissen. Schonen Sie niemanden im Hause, auch keinen von der Herrschaft! Nur absolute Offenheit kann zum Ziele führen! Wenn Sie einen Verdacht oder auch nur eine Vermutung haben, teilen Sie es mir mit! Schließlich ist das, was wir zu dritt besprechen, unser Geheimnis. Sollte die eine oder andere unserer Beobachtungen unbrauchbar sein, so ist das nicht so arg — wir alle können ja irren! Über Offenheit vor allem!“

Uda schenkte dem Ernst der Lage auf einmal zu. Sie sah es ihrem Gesicht an. Auch auf Egon schienen meine Worte Eindruck gemacht zu haben.

„Also, Egon, legen Sie los!“
Nicht fest ansehend, sagte er:
„Baron Eugen ist unbedingt unschuldig!“
„Angenommen!“ stimmte ich zu.

„Einige Kleinigkeiten, vielleicht auch nur Zufälligkeiten, ließen eine Vermutung in mir aufkommen.“

„Heraus mit der Sprache“, sagte ich ermunternd. „Kurz und bündig! Sie sind ein denkender Mensch, und jede Ihrer Beobachtungen wird ernst genommen.“

„Es geht um zwei Verdächtige: Setten oder Baron Klaus.“

Familien-Nachrichten

Geboren:

Dipl.-Ing. Rudolf Bude und Frau Edith geb. Sommer, Hagen-Nelb, am 17. Febr. 1 Tochter (Dorothee Antonie).

Gestorben:

Albert Schulte, Muhlertal, 64 Jahre. Gestorben am 16. Februar.
Baunternehmer Ernst Nölle, Lüdenscheid, Westfalenstraße 15, 81 Jahre. Gestorben am 17. Februar.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Pensionempfänger Jakob Paul, August-Adams-Siedlung, am 17. Februar 83 Jahre.
Frau Magdalena Klaus, Gottmede bei Zum Hohl, 85 Jahre.
Bauer Wilhelm Giersiepen, Buschhausen bei Halver, am 22. Febr. 80 Jahre. (h)
Bohrschmied Albert Bollmann, Stenkenberge bei Halver, am 22. 2. 86 Jahre. (h)
Wwe. Friedrich Fretlöb, Helene geb. vom Dahl, Schmalenbach bei Halver, am 23. Februar 80 Jahre. (h)

Frau Carl Born, Anna geb. Buschhaus, Kamischeid bei Halver, am 23. Februar 78 Jahre. (h)

Max Güse, Lüdenscheid, Zahnstraße 15, am 18. Februar 75 Jahre.

Wilhelm Wirth, Lüdenscheid (Altersheim), am 19. Februar 92 Jahre.

Wilhelm Fajbender, Lüdenscheid, Wirthstraße 26, am 18. Februar 74 Jahre.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halver i. Westf.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Ich muß gestehen, daß mir das Gehörte absurd vorkam.

„Das müssen Sie mir näher erklären!“ sagte ich.

„Bitte!“

Uda war sichtlich erschrocken. Die Mitteilung, daß auch Klaus als Mörder in Betracht käme, verwirrte sie. Auch mir wäre das nie eingefallen. Ich war auf die Begründung Egons gespannt.

„Wie kommen Sie dazu, Setten für den Mörder zu halten?“

„Setten war im Walde! Nachdem Hagens Tod bekanntgeworden war, habe ich vom Fenster des dritten Stockwerkes in der Richtung auf die Mordstelle hinausgeschaut. Da sah ich oben zwischen dem jungen Buchenwalde und dem Tannengehege einen Mann gehen, der bemüht schien, sich gegen die Sicht vom Schloß zu decken. Schnell lief ich hinunter, um das Fernglas des Barons zu holen. Wieder an meinem Fenster, begann ich die Gegend abzusuchen. Endlich entdeckte ich den Mann wieder. Knapp vor der Wegkreuzung von der Goldkoppe und dem Fahrweg nach Siedendorf trat er aus dem Walde und ging, sich vorsichtig nach allen Seiten umsehend, eiligen Schrittes gegen Settenhof.“

„Haben Sie dem Untersuchungsrichter davon Mitteilung gemacht?“

„Nein. Er hat mich nicht danach gefragt.“

Dr. Grub schenkte die Sympathien des Zeugen nicht errungen zu haben, mußte ich auf diese Bemerkung hin unwillkürlich denken.

„In dieser Gegend muß sich zu dieser Zeit auch Baron Eugen aufgehalten haben. Der

Schuh muß also gehört worden sein.“

„Wahrscheinlich.“

„Was bestärkt Sie noch in der Annahme, daß Setten der Täter sein könnte?“

„Er und Baron Hagen hatten schon längere Zeit vor dem Mord Differenzen.“

„Woher wissen Sie das?“

„Durch Zufall. Einmal lehrte ich abends von meinem Ausgang zu Fuß nach dem Schloß zurück, als plötzlich hinter mir die Lichter eines Autos aufleuchteten. Ich trat in die kleine Tastruhe neben der Straße, um den Wagen passieren zu lassen. Bei der Weggabelung nach Siedendorf stoppte das Auto mit einem Male. Schon wollte ich weitergehen, als ich im Licht der Scheinwerfer Baron Hagen erkannte, der mit Setten langsam die Straße zum Schloß daherkam.“

Sie stritten erregt über eine Geldangelegenheit. Nur wenige Schritte von mir entfernt blieben sie stehen.“

„Bitte, trachten Sie sich möglichst genau zu erinnern! Können Sie das Gehörte vielleicht möglichst im Wortlaut wiedergeben? Jedes Wort kann von größter Wichtigkeit sein!“ unterbrach ich ihn.

„Ich habe alles ziemlich genau behalten und später sehr oft daran denken müssen.“

„Dann fahren Sie fort!“ forderte ich ihn auf.

„Die ersten Worte, die ich hörte, sprach Baron Hagen:“

„Das darf ich nicht mehr!“

„Du habtest es mir aber versprochen, Hagen!“ sagte Setten erstaunt.

„Mag sein, vor Jahren, als ich noch genügend Geld hatte. Heute kann ich nicht mehr!“

„Aber ich habe die Wechsel mit deinem Namen unterschrieben! Sie sind im Herbst fällig.“

„Dazu habtest du kein Recht!“ rief Hagen zornig.

„Ich hatte dein Versprechen! Es ist ja bloß eine Anleihe!“

„Deine Anleihen kenne ich zur Genüge!“ warf Hagen ironisch ein.

„Du wirfst mich doch nicht sitzen lassen, Hagen?“

„Du habtest kein Recht, Wechsel für mich zu unterschreiben! Ich werde nicht zahlen, kann auch nicht, selbst wenn ich wollte!“

„Du brauchst ja nur ein paar Hektar Wald schlagen zu lassen!“

„Das werde ich nicht, sonst geht das ganze Gut noch zum Teufel!“

„Geh, laß dir zurechen, tue mir diesen letzten Gefallen.“

„Gefallen nennst du das!“ schrie Hagen voller Wut. „Hunderttausend Mark! Du bist ja wahnsinnig!“

„Du bekommst ja die Sicherstellung auf mein Gut“, meinte Setten.

Hagen lachte böse:

„Deine ganze Sandkiste ist nicht die Hälfte davon wert, was du mir jetzt schon schuldig bist!“

Setten schwieg betreten.

Energisch fügte Hagen hinzu:

„Ich zahle bestimmt nicht! Mache, was du willst! Ich kann wegen deiner Schweinereien nicht zum Schluß werden.“

„Nun, wir reden noch darüber!“ lenkte Setten begütigend ein.

„Nie mehr!“ schrie Hagen, ließ ihn stehen und ging grußlos weiter.

(Fortsetzung folgt.)



Heute morgen entschlief nach langem Leiden mein lieber, unvergesslicher Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Reinher

August Schriever

im Alter von fast 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Schriever geb. Heppelmann
Wilhelm Schriever
Elfriede Hulvershorn geb. Schriever
Elfriede Schriever geb. Krauss
Fritz Hulvershorn
und 2 Enkelkinder.

Holzen bei Schwerte u. Wiedenest (Rhld.), 18. Febr. 1941.
Rosenweg 99

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Halver aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Nachruf!

Am 18. ds. Mts. starb in Holzen bei Schwerte unser früherer, langjähriger Meister

Herr August Schriever

Mehr als drei Jahrzehnte hat der Verstorbene seine reichen Erfahrungen in den Dienst unserer Firma gestellt.

Obschon sein Gesundheitszustand ihn bereits vor längeren Jahren zwang, in den Ruhestand zu treten und seinen Wohnsitz zu verlegen, blieb er doch unserem Werk und seinen Arbeitskameraden in Treue verbunden.

Wir trauern um einen selten pflichttreuen, vorbildlichen Arbeitskameraden und stets gerechten Vorgesetzten.

Halver, den 18. Februar 1941.

**Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma
Dresbach & Cie., Halver.**

Eierausgabe.

Auf Abschnitt a und b der Reichseierkarte 20 wird je ein Ei für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben. Die Abschnitte bleiben bis zur Belieferung gültig.

Lüdenscheid, 18. Febr. 1941.

Altena, 18. Febr. 1941.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Der Landrat:
Kotberg.

Am Sonnabend, dem 22. Februar 1941, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr, werden in den Schulen des Amtsbezirks Anträge auf Bezugsscheine für Schuhe und Spinnstoffwaren entgegen genommen.

Es können nur solche Anträge Berücksichtigung finden, bei denen ein dringender Bedarf festgestellt wird. Alle sonstigen Anträge müssen abgelehnt werden.

Lüdenscheid, den 17. Februar 1941.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Edler.



Jetzt ist es Zeit!

von Zeit zu Zeit
eine durchgreifende
Blutreinigungs-Kur
mit Mülhan's

Blutreinigungs-Tee

Marke „Wurzelspepp“

ist immer zu empfehlen. Sie fühlen sich frischer und leistungsfähiger.

Orig.-Packung RM. 1.—

Halversche Med.-Drogerie
Carl Mente, Halver.



Lohn-Buchhalter (in)

in angenehme Dauerstellung gesucht.

Schöne Wohnung mit Zentralheizung und Bad kann gestellt werden.

Angebote unter D. D. 1924 an G. Geerken, Anz.-Mittl., Hagen, erbeten. Frühester Eintrittstermin und Gehaltsansprüche sind anzugeben.

Bildschöne, raffinierte
rotbraune

Langhaar-Zettelbündin

9 Monate alt, umzugsunfähig, nur in gute Hände zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

**Evangel. Kirchenmeinde
Lüdenscheid.**

Mittwoch 17 Uhr

Kriegsabendandacht
in beiden Kirchen.

Auch in den Morgenstunden verdunkeln!

NS-Reichskriegerbund
Krieger-Kameradschaft
Bommert.

Sonntag, den 23. Febr.
nachmittags 4 1/2 Uhr

Kameradschaftsappell

im Vereinslokal Schultenheidefeld
Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist Pflicht.

Der Kameradschaftsführer.

**Stahl-
Geld-Kassett**

empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

Bleibt treu Eurer Heimatzeitung!